

Der Feuerwehrmann.

Abonnementspreis:

1 Mark
pro Quartal.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Organ

des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Insertionspreis:

15 Pfg.
pro dreispaltige Zeile.

Nr. 29.

Barmen, den 20. Juli.

1883.

Programm

zum

XII. Deutschen Feuerwehrtag in Salzburg

am 7., 8. und 9. September 1883.

Freitag den 7. September.

Von 7 Uhr früh an Empfang am Bahnhofe und Einzug in die Stadt.

Um 9 Uhr Eröffnung der Ausstellung im k. t. Studiengebäude.

Um 10 Uhr Sitzung des Deutschen Feuerwehr-Ausschusses im Rathhaus-Saale.

Um 7 Uhr Abends Empfangsfeier in den Curbau-Localitäten.

Samstag den 8. September.

Um 6 Uhr früh Tagereise, dann weiterer Empfang und Einzug. Von 8 Uhr an ist die Ausstellung geöffnet.

Um 10 Uhr Eröffnung des Feuerwehrtages in der Aula im k. t. Studiengebäude und Verhandlung der Delegirten-Versammlung.

Um 12 Uhr Mittagmahl, beliebig.

Punkt 2 Uhr Nachmittag Festzug. Das Zeichen zum Sammeln wird durch Fanfaren um 1 Uhr vom Rathhausesthurm gegeben. Die Aufstellung erfolgt in der Auerpergstraße (Spitze des Zuges bei Berger's Bierhalle) und bewegt sich der Zug durch die Auerpergstraße und das Linzerthor, die Linzerstraße, Dreifaltigkeitstraße, über den Mirabellplatz, durch die Westbahnstraße und die Auerpergstraße, in die Schwarzstraße, zur Stadtbrücke; durch den Gries, in die Bürgerhospital- und Getreidegasse, beim Rathhause vorüber über den alten Marktplatz, auf den Residenzplatz, woselbst die Aufstellung erfolgt.

Hierauf Hauptübung der Salzburger freiwilligen Feuerwehr nach besonders bekannt zu machendem Programme.

(Es wird hierbei insbesondere für die fremden Gäste auf die Fürtentbrunnen Wasserleitung und deren Hydranten aufmerksam gemacht.)

Nach der Uebung Defilirung der Salzburger freiwilligen Feuerwehr vor den Gästen, Abmarsch und Auflösung des Zuges.

Abends 6 Uhr Gartenfest in den vereinigten Gärten des Curbau- und Mirabell.

Sonntag den 9. September.

6 Uhr früh Tagereise, um 8 Uhr wird die Ausstellung wieder eröffnet, ferner Spoziergang auf den Wondsch- und Kapuzinerberg.

8½ Uhr Eröffnung der sichtbarsten Hydranten durch ¼ Stunde.

10 Uhr Fortsetzung der Verhandlung in der Aula.

10 Uhr Schulübung und Proben in der Hofstallgasse.

10–12 Uhr Früh-Concert im Mirabell.

1 Uhr Mittags Festmahl der Delegirten und des Central-Ausschusses, sowie der sich rechtzeitig anmeldenden Mitglieder des Feuerwehrtages im Curiaale.

(Preis der Festmahlkarte für jeden Theilnehmer 2 fl.)

3 Uhr Nachmittags Ausflug nach Leopoldsdorf mit Rausl.

7 Uhr Abends Abschiedsabend im Mirabell.

Montag den 10. und Dienstag den 11. September.

Ausflüge nach St. Johann, Hallein, Königssee, Reichenhall, Gaisberg und Untersberg.

Salzburg, am 1. Juli 1883.

Der Central-Ausschuss des XII. Deutschen Feuerwehrtages.

Der Vorsitzende: Julius Haagen.

Mittheilung des Wohnungs-Ausschusses.

Bezugnehmend auf den vom Central-Ausschuss am 24. April d. J. erlassenen Aufruf, betreffend die Quartiere, giebt der Ausschuss hiermit bekannt, das bezahlte Quartiere zu nachstehenden Preisen zur Verfügung stehen:

1. Für ein Bett in einem gewöhnlichen Gast- oder Privathause von 40 fr. bis 50 fr. per Tag.
2. Für ein Zimmer mit 2 Betten in einem Gasthause von 1 fl. — fr. bis 1 fl. 50 fr.
3. Für ein Zimmer mit 2 Betten in einem Gasthause 1 „ 50 „ 2 „ 20 „
4. Für ein Zimmer mit 2 Betten in einem Hotel 2 „ — „ 2 „ 70 „

Anmeldungen sind zu richten an Herrn Franz Wiesenberger, Privat, Judengasse.

Fahrpreis-Ermäßigungen der österreichischen Eisenbahnen und Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft

anlässlich des XII. Deutschen Feuerwehrtages in Salzburg.

1. R. t. Direction für Staatsbahnbetrieb in Wien. Tour- und Retourkarten, welche in der Zeit vom 2. September bis incl. 9. September d. J. gelöst werden, berechnen sich am 14. September zur Rückreise. Die Begünstigung hat für alle beiderseitigen Strecken Geltung, und wo directe Tour- und Retourbillets nicht ausliegen, hat die freckenweise Lösung solcher Billets Platz zu greifen. — Zur Legitimation ist erforderlich die Legitimationskarte der Direction.

2. Generaldirection der k. t. priv. böhmischen Nordbahn-Gesellschaft in Prag. Gewöhnliche Tourbillets III. Klasse zur Benützung II. Klasse und dergl. IV. Klasse zur Benützung III. Klasse. Gültig vom 5. bis 11. September. — Legitimationskarte: die Salzburger Festkarte.

3. Direction der k. t. priv. Eisenbahn Pilsen-Brünn (Komotau). Von sämtlichen Stationen bis Eisenfen oder Pilsen Lösung ganzer Billets III. Klasse zur Benützung II. Klasse; Lösung halber Billets II. Klasse zur Benützung III. Klasse. Gültig vom 4. bis 9. September d. J. und retour vom 8. bis 12. September. — Legitimationskarte: die Salzburger Festkarte.

4. Die k. t. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. 33 ⅓ % Fahrbegünstigung auf ihren Linien. Gültigkeitsdauer vom 4. bis 14. September. — Legitimationskarte: Salzburger Festkarte.

5. Die k. t. priv. Oester. Nordwestbahn und südnorddeutsche Verbindungsbahn. Mit Billet III. Klasse die II. Wagenklasse und mit halbem Billet II. Klasse die III. Wagenklasse für die Zeit vom 5. bis 11. September. — Legitimationskarte: Salzburger Festkarte.

Fahrpreis-Ermäßigungen der Deutschen Eisenbahnen

anlässlich des XII. Deutschen Feuerwehrtages in Salzburg.

1. Generaldirection der k. bayr. Verkehrsanstalten. Die Gültigkeitsdauer der Retourbillets wird vom 6. bis 16. September d. J. verlängert auf den 1. bayr. Staatsbahnen. — Als Legitimation ist gültig die Festkarte.

2. Direction der Pfälzischen Eisenbahnen. Wie die Direction der Königl. bayr. Verkehrsanstalten.

3. Altona-Rieler Eisenbahn-Gesellschaft. Gültigkeitsdauer gelöster Retourbillets 10 Tage. — Legitimation: die Salzburger Festkarte.

4. Holsteinische Maschinenbau-Gesellschaft. Die gleichen Bedingungen wie Altona-Rieler Bahn.

5. Direction der Westfälischen Eisenbahn-Gesellschaft. Die gleichen Bedingungen wie Altona-Rieler Bahn.

6. Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft. Ausgabe von Retourbillets auf den Stationen Mainz, Darmstadt, Frankfurt und Hanau nach München, welche vom 6. bis 16. September l. J. gültig sind. — Legitimation: Salzburger Festkarte.

7. Direction der Main-Neckar-Bahn. Gültigkeitsdauer der Retourbillets vom 5. bis 11. September und gültig für die Schnellzüge ohne Zusatzbillets. — Legitimation: Salzburger Festkarte.

8. Die königl. preussischen und unter Staatsverwaltung stehenden preussischen Eisenbahnen. Dieselben gewähren keine Fahrpreisermäßigung für einzelne Personen. Dagegen werden die Vereine der Feuerwehren aufiermal gemacht auf die auf den preussischen Staatsseisenbahnen für Gesellschaftsreisende üblichen Beförderungs-Bergünstigungen. (Bei einer Theilnahme von mindestens 30 Personen und insofern die Fahrt zusammen in Gesellschaft ausgeführt wird, 50% Ermäßigung des tarifmäßigen Fahrpreises.)

9. General-Direction der königlich Württembergischen Staatsseisenbahn. Derselbe verweist auf die anlässlich der Kunstausstellung in München ohnedies ausgegebenen Retourbilletts auf längere Dauer.

Zur Nachricht. Es werden hiermit sämtliche Feuerwehren verständigt, daß die Einladung zum Feuerwehrtage nur durch die Feuerwehrzeitschriften erfolgt.

Deutscher Feuerwehr-Aussschuß.

Auf Vorschlag des derzeitigen Vorsitzenden des deutschen Feuerwehr-Aussschußes, Herrn J. Ritz in Dresden, fand am 24. Juni in Berlin eine Besprechung von Aussschußmitgliedern statt, zu welcher sich außer Ritz noch eingefunden hatten: Göke aus Weisenfels (Züringen), Grossmann aus Stuttgart, Günther aus Gützkow (Mecklenburg), Sundermann aus Pöschel (Meiningen), Rietz aus Braunschweig, Scheurer aus Wiesbaden, Schulze aus Delitzsch (Provinz Sachsen), Dr. Wedl aus Wiener-Neustadt, Hueber, Kohrer, Stolz, Jung, Reuter u. A. hatten sich entschuldigt.

Ueber den Verlauf der Zusammenkunft entnehmen wir der „Wiener Feuerw.-Ztg.“ folgendes: Zunächst theilte Ritz mit, daß für das Mei-Denmal in Heidelberg 5904 M. 75 Pf. eingegangen sind und daß aus der Kasse des deutschen Feuerwehr-Aussschußes nur eine Aufzahlung von 74 Pf. notwendig war. Hierauf erfolgte eine Besprechung des Entwurfes einer neuen Geschäftsordnung für die deutschen Feuerwehrtage, welcher nach dreistündiger Debatte endgültig festgelegt wurde. Die Geschäftsordnung wird den Aussschußmitgliedern noch vor dem Feuerwehrtage in Salzburg zugestellt werden, damit deren rasche Erledigung dort anstandslos erfolgen kann. Für die Wahl der Delegierten zum XII. deutschen Feuerwehrtage in Salzburg sind noch jene Bestimmungen wirksam, welche 1879 in Erfurt beschloffen wurden. Nach diesen wählt jeder Verband für je 50 demselben angehörige Feuerwehren einen Delegierten; doch können Stimmenübertragungen in dem Verbanne stattfinden.

Die Frage des „Gas- und Wasserfachmänner-Vereines“ Deutschlands: „Ob es durchaus erforderlich sei, das Wasser der Haupttröten-Leitungen in Städten stets unter einem solchen Druck zu erhalten, daß dasselbe direct und ohne Zwischenhaltung und Verengung von Spritzen zu allen Feuerlöschzwecken in Verwendung kommen könne?“ wurde nach einem eingehenden Referate von Grossmann mit Zugrundelegung der Gutachten von Menke in Breslau und Reuter in Braunschweig einstimmig bejaht und beschloffen, die eingelangten Gutachten an die einzelnen Aussschußmitglieder zu versenden und einen diesbezüglichen Resolutions-Antrag für den XII. deutschen Feuerwehrtag vorzubereiten.

Ebenso wird eine Resolution bezüglich der aufgeworfenen Frage, ob es im Interesse der Feuerlöschbarkeit wünschenswerth sei, daß eigene Kaminfeger-Bezirke eingeführt werden, für den Feuerwehrtag vorbereitet werden.

Die Mitglieder des deutschen Feuerwehr-Aussschußes wurden von dem Commandanten der Berliner Feuerwehr, Herrn Major Witte, auf das Zuvorcommenste aufgenommen; es wurde ihnen nicht nur gestattet, den Leubungen der Berliner Feuerwehr jederzeit anzuschauen, der Herr Major Witte veranstaltete sogar am 25. Juni eine besondere Uebung für die Aussschußmitglieder, bei welcher ein neuer Feuerlöscher-Apparat von Bremen & Co. in Kiel, eine neue Gas- und Dampf-Feuerpöze der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Anstalt, sowie die von derselben Gesellschaft ausgestellte, 23 Meter hohe mechanische Leiter das meiste Interesse erregten.* Zum Schlusse der Uebung ließ der Herr Branddirector fünf Lösch-Depots alarmiren, welche in erstaunlicher Schnelligkeit zur Stelle waren. Der erste Löschzug war in 30 Sekunden zur Abfahrt bereit, die übrigen rühten in Zwischenräumen von 1–2 Minuten an. Die Liebenswürdigkeit des Herrn Majors Witte und der übrigen Feuerwehr-Officiere, insbesondere jene des Herrn Brandmeisters Reinhard, entzückte die sämtlichen Aussschußmitglieder.

Der gemeinsame Besuch der Hygiene-Ausstellung und insbesondere der Abtheilung VI „Abwehr von Feuergefahr“ bildete den Schluß der gemeinsamen Arbeit.

*) Man vergleiche die Nummern 18, 19 und 23 des „Feuerwehrmann.“

Aus dem Rheinisch-Westfälischen Verbanne.

s. Graefrath. Am verfloffenen Sonntag, 15. d., feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr erstes Stiftungsfest im Locale des Herrn Gerb. Lange. Da die Wehr erst ein Jahr besteht, so hatte man von der Einladung auswärtiger Wehren abgesehen. Nachmittags 4 Uhr fand zuerst die jährliche General-Verammlung statt; der Ghes der Feuerwehr, Herr Bürgermeister Kürten, eröffnete dieselbe mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr und hob besonders hervor, wie sich die Wehr bei einem größeren Brande im April ausgezeichnet habe. Der erste Hauptmann, Herr W. Busch, berichtete sodann über das diesjährige Verbandsfest in Bonn, worauf noch der Kassirer, Herr H. Wicard, den Stand der Kasse darlegte. Bei der nun folgenden Wahl der Hälfte des Vorstandes wurden sämtliche ausstehenden Mitglieder wieder- und an Stelle eines ausgetretenen Herr A. Kullenberg wiederholt neuwählt. — Um 5 Uhr fand am Festloale eine Uebung der Wehr statt; dieselbe bestand in Schul-übungen der einzelnen Abtheilungen und endete mit einem Sturmangriff. Die Uebung verlief im Ganzen gut, besonders wurde die Steigerabtheilung von einigen anwesenden Steigern der Solinger und Dorper Feuerwehren sehr gelobt. — Nach Bebringung der Geräte setzte sich die Wehr zum Festzuge durch die Stadt in Bewegung und begab sich alsdann ins Festloal, worauf das Concert seinen Anfang nahm. Der um 9 Uhr beginnende Ball war recht gut besucht und hielt die meisten Theilnehmer bis zum hellen Morgen zusammen.

* Bonn. Am 11. d. Abends fand in der Actien-Brauerei auf Anregung des Herrn Lander eine zweite Besprechung von Agenten verschiedener Feuerversicherungs-Gesellschaften mit dem Vorbanne unserer Feuerwehr statt. Mehrere Stadtverordnete waren anwesend. Von Herrn von Dechen wurde ein Schreiben verlesen, worin derselbe betonte, daß er im Stadtrathe das Beste eintraten werde, doch man der hiesigen Feuerwehr das beste Material zur Verfügung stelle. Der Oberst der Wehr theilte mit, daß die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eine Sog- und Druck-Abpözpöze mit dazu gehörigen Hausschlüßchen zum Geschenk machen werde. Er hat die anderen Versicherungs-Gesellschaften, ebenfalls zur besseren Ausrüstung der Wehr Beiträge zu leisten. Außer Anschaffung neuer Geräte u. s. w. werde vor allem die Einrichtung einer Tageswache und die Herrichtung einer telephonischen Verbindung zwischen Wache, Oberst und Hauptleuten nöthig sein. Herr Hauptmann Feldmann wies auf Reuß hin, wo für Feuerwehr-Anlagen 5880 M. ausgekehrt worden sind. Sechs Feuerversicherungs-Agenten haben sich als inactive Mitglieder der Feuerwehr aufnehmen lassen. Die meisten anwesenden Agenten konnten noch keine bestimmten Erklärungen machen, da die Antworten der Directionen noch nicht eingetroffen waren.

* Hilden. Aus der letzten Stadtraths-sitzung schreibt man uns: Der Herr Vorsitzende theilte die auf ein diesseitiges Gesuch um eine in Aussicht gestellte Beitragssumme zu der im vorigen Jahre beschloffenen zweiten Feuerlöschpöze seitens der Direction der Rhein. Provinzial-Feuerversicherungs-Societät eingegangene Antwort mit, wonach letztere „keinen Fond für bereits beschaffte Feuerlöschgeräte habe.“ Beim ersten diesbezüglichen Gesuche vor Jahresfrist wünschte die Direction die Finanzlage der Stadt kennen zu lernen und wieviel die Gemeinde zu der betr. Spröze beitragen wolle. Nachdem nach Wunsch verfahren, wurde das zweite Gesuch dahin beschloffen, daß der für Unterstützung von Feuerwehren im vergangenen Jahre angewiesene Fond erschöpft sei und das Gesuch im nächsten (also im laufenden) Etatsjahre erneuert werden möchte. Dies ist nun geschehen, die künftige Regierung hat das erneuerte Gesuch unterstützt und nun kommt die wie hohn klingende Antwort, daß die Societät „keinen Fond für bereits beschaffte Feuerlöschgeräte habe.“ Dieser Bescheid hat hier geredetes Aufsehen erregt und wird in der Bürgerschaft scharf kritisiert.

* Gevelsberg. Die Vaterländische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Eberfeld schenkte der Gevelsberger freiwilligen Feuerwehr 50 Mark als Beitrag zur Beschaffung eines Zubringers.

* Mündersloh. Die hiesige Feuerwehr feierte am vergangnen Sonntag ihr erstes Stiftungsfest, wobei das neuerbaute Sprözenhaus eingeweiht wurde. Die Uebungen wurden von einer sehr großen Zuschauermenge unter allgemeinem Beifall aus-

geführt. Eine Deputation der Feuerwehr aus Much sprach sich über die Leistungen der Wehr recht befriedigend aus. Die Festlichkeiten verliefen unter großer Theilnahme sehr angenehm.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* **Darmstadt.** Der XI. heilige Feuerwehrtag findet am 21., 22. und 23. Juli in Darmstadt statt. Auf der Tagesordnung der Abgeordneten-Versammlung befinden sich u. a. Anträge des Ausschusses: Die großh. Regierung zu ersuchen, das Feuerlöschwesen im Großherzogthum durch Gesetz zu regeln, und die Versammlung möge den Ausschuss ermächtigen, einheitliche Satzungen für die drei Provinzialverbände zu entwerfen.

* **München.** Bei der am 8. Juli stattgefundenen Hauptübung der städtischen Feuerwehr verunglückte ein Mann der ständigen Feuerwache, mit Namen Zelzer, bei einem Exercitium mit dem Rettungsschlauch, so daß er benutzlos ins Krankenhaus transportirt werden mußte. Der Rettungsschlauch scheint sich, wie die „Ztg. f. Feuer.“ schreibt, verdreht zu haben und beim Herausbrücken brachen die am Schliche zum Ausknüpfen angebrachten Verdrähte, so daß der Mann über Stock hoch durchfiel. Der Verunglückte kam nicht mehr zum Bewußtsein und ist am 13. Juli seinen Leiden erlegen.

* **Karlsbad i. P.** Die freiwillige Feuerwehr in Karlsbad hat beschlossen, aus Anlaß ihres 20jährigen Bestandes am 29. und 30. Sept. d. J. einen Feuerwehrtag in Karlsbad abzuhalten, mit welchem eine Ausstellung von Gegenständen des Feuerlösch- und Rettungswesens verbunden werden soll. Die Feuerwehrvereine des nordböhmischen Böhmens sind hierzu eingeladen, aus weiter gelegene deutsche Feuerwehren sind willkommen, Anmeldungen zur Theilnahme, sowie zur Beschädigung der Ausstellung sind bis 15. August an das Wehr-Commando zu richten.

Zürich. Der Schweizerische Feuerwehrverein hielt am 24. Juni seine diesjährige Abgeordnetenversammlung in Zürich ab. Der Rechnung des Vereins entnehmen wir: Im Jahre 1882 traten zu den letztjährigen 198 Sectionen wieder ein 1 und neu ein 30 Sectionen, so daß Ende 1882 sich der Bestand auf 229 Sectionen stellt, welche 2930 Frcs. Jahresbeiträge zahlten. Die Kasse hatte Ende 1882 ein Vermögen von 1844,86 Frcs. — Die Allgemeine Unterstützungskasse des Schweizerischen Feuerwehrvereins hatte im Jahre 1882 eine Einnahme an Jahresbeiträgen von 198 Sectionen resp. 21435 Mann à 50 Gts. = 10717,50 Frcs., von Versicherungs-Gesellschaften wurden 1500 Frcs. Beiträge gegeben, und zwar je 500 Frcs. von der Aloise, Helvetia und Schweiz, Mobilienversicherungs-Gesellschaft. Die Kasse zahlte in 68 Fällen Entschädigungen in Höhe von 13982,85 Frcs. (Die höchste Entschädigung betrug 2000 Frcs.). Der Vermögensbestand stellt sich Ende 1882 auf 45549,30 Frcs.; dem Reservefond wurden im vergangenen Jahre 2096,70 Frcs. zugeschrieben.

Monatliche Patentliste

über Gegenstände des Feuerlösch- und Rettungswesens.

Deutschland.

(Auszug aus dem Central-Handels-Register.)

Klasse

Patent-Anmeldungen.

- 47 M. 2599. Strahlrohr aus Gummi mit Hanfeinlage. — C. D. Magirus in Ulm a. D.
 59 A. 882. Eine auf einer Grundplatte drehbare Feuerspritze. — G. Wittewiler in Radolfzell, Baden.
 61 K. 2787. Sicherheitsvorrichtung bei Theaterbühnen-Bränden. — Franz Konrad in Dresden.
 74 A. 876. Automatischer Feuermelder. — Eduard Adt in Esslingen.
 85 K. 2790. Vorrichtung zur selbstthätigen Entleerung von Hydranten, mit Strahlapparat im Innern der letzteren. — Die Königin-Marienhütte, Aktiengesellschaft in Gaisdorf in Sachsen.
 85 K. 2898. Vorrichtung zur selbstthätigen Entleerung von Hydranten. — Königin-Marienhütte, Aktiengesellschaft in Gaisdorf in Sachsen.
 85 K. 2899. Vorrichtung zur selbstthätigen Entleerung von Hydranten mittelst Kolben. — Die Königin-Marienhütte in Gaisdorf in Sachsen.
 85 B. 4079. Universal-Strahlrohr; Zusatz zu P. N. Nr. 17430. — Christian Ungarier in Bonn.

Patent-Ertheilungen.

- 4 Nr. 23341. Neuerungen an Sicherheitslampen. — C. Wolf in Jüdisch i. S. vom 12. September 1882 ab.
 37 Nr. 23267. Feuersicherer Verschluß von Gebäuden, Oefnungen, insbesondere von Bühnen-Oefnungen in Theatern. — C. K. v. Winmarier in Graz, Sebaergasse 5. vom 3. November 1882 ab.
 38 Nr. 23487. Imprägnationsmittel, um Holz und Papier unentzündlich zu machen. — Dr. J. Winkelmann, königlich bayerischer Professor der Chemie und Rector am königlichen Real-Gymnasium in Augsburg. vom 19. Januar 1883 ab.
 47 Nr. 23528. Schlauchbefestigungsring mit spannbarem Gurte. — R. Rieder in Emmendingen, Baden. vom 12. December 1882 ab.
 61 Nr. 23198. Karabinerhaken für Feuerwehren. — Gebrüder Lohner in Thieringen, O. N. Volingen, Württemberg. vom 1. Juli 1882 ab.
 61 Nr. 23290. Schußvorrichtung als Ersatz der eisernen Vorhänge für Theater. — F. Roussel in Lille. vom 4. Januar 1883 ab.
 61 Nr. 23458. Rettungsapparat. — C. H. A. Mondt in Berlin W., Genthinerstr. 20. vom 23. Januar 1883 ab.
 74 Nr. 23489. Selbstthätiger Feuermelder. — O. Rudat in Magdeburg, Neue Weg 19. vom 13. Februar 1883 ab.

Ausland.

(Auszug aus der Patentliste des Patent-Bureau von Rich. Lüders in Götting.)

Oesterreich.

- Eigentümliches Imprägnirverfahren. — Jos. J. Anton in Wien. 22. April 1883.
 Schutleiter mit ineinandergreifenden Holmen und mit Rettungsfarb. — Karl Hofsta in Starnberg. 24. April 1883.

Frankreich.

- Nr. 153501. Composition zum Löschen des Feuers. — Hamig u. Wartmann. 3. Februar 1883.

Ver. Staaten von Nord-Amerika.

- Nr. 277600. Feuerrettungsapparat. — J. Remhouse n. Movers, Toledo.
 Nr. 277992. Feuerrettungsapparat. — R. M. Chase, Bethel.
 Nr. 278768. Rettungsapparat bei Feuersgefahr. — J. S. Bowman, Detroit.
 Nr. 279669. Feuerfester Anzug. — J. C. Smith, New-York.

Verchiedene Mittheilungen.

* [Aus Frankfurt a. M.] wird berichtet: Ersehnlich ist es zu vernehmen, daß man sich in unseren beiden Theatern soweit als möglich von der Wasserleitung mit ihrem meist erheblich geminderten Druck unabhängig zu machen sucht. Die Gasmotoren im Opernhaus mit ihrer immensen Kraft sollen nämlich auch dem Schauspielhaus dienlich gemacht und vom Bodenheimer Thor eine Leitung nach dem alten Haus gelegt werden. Eine weitere Verbesserung unseres Feuermelbewesens ist gleichfalls ins Auge gefaßt. Die von außen zugänglichen Melder sollen nämlich mit einem Signal (Schelle) versehen werden, welches den Meldenden alsbald davon veranlaßt, daß sein Alarmruf verstanden ist. Schließlich wollen wir noch erwähnen, daß die Besitzer von größeren Etablissements eben sehr darauf bedacht sind, ihre vorhandenen Vorrichtungen nachsehen und prüfen zu lassen, andere, welche mit ihren Localitäten hoch liegen und sich wenig Wirkung von den Hydranten in der Stunde der Gefahr versprechen, haben sich Saugspitzen genau nach dem hier gebräuchlichen System mit denselben Gewinden und Schlauchenden bestellt und erfolgt deren Ankauf, Prüfung event. Uebernahme nächster Tage.

Literatur.

—* Ueber Imprägnationsverfahren als Schutzmaßregel gegen Feuersgefahr. Von Friedrich Scholle, Feuerlösch-Inspector der Königl. Hoftheater zu Dresden. 50 H. C. C. Reinhold & Söhne, Dresden.

Der in den fachmännischen Kreisen rühmlichst bekannte Verfasser legt in dieser Broschüre seine auf jahrelangen Versuchen und Prüfungen beruhenden Beobachtungen über Imprägnationen und die dabei gemachten Erfahrungen nieder, welche darin gipfeln, daß unter den verschiedenen Imprägnationsverfahren, welche der Autor kennen gelernt, sich nur eines, nämlich das des Zeichners Konrad, fand, welches allen Anforderungen genügt. Dieses Verfahren wird dann ausführlich beschrieben. Die Broschüre sei allen, die auf diesem Gebiete Besorgung schaffen wollen, empfohlen.

—* Vorträge über Gesundheitspflege und Rettungswesen, gehalten im Vortragspavillon der Hygiene-Ausstellung. Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Esmarck aus Kiel über Samariter-Schulen. 1. Rath. Berlin, Mag. Paich.

Dieser von dem verdienten Gründer des deutschen Samariter-Vereins gehaltene Vortrag, welcher sich über Aufgaben, Ziele und Nutzen des Vereins verbreitet und die gegen denselben erhobenen Einwände mit berechneten Worten bekämpft, dürfte auch in denjenigen Feuerwehrkreisen, welche der Sache des Samariterdienstes näher getreten sind, mit vielem Interesse gelesen werden.

CARL METZ, Heidelberg.



Fabrik für Feuerlösch-Geräthschaften und Armaturstücke,

empfeilt seine rühmlichst bekannten und vielfach prämiirten Feuerlösch-Spritzen, Feuerlösch-Geräthschaften, Schläuche, Uniform-Stücke etc.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kundschaft habe ich bei meinem General-Vertreter für Rheinland und Westfalen, Herrn

L. Rosenstein in Bochum

ein Lager meiner sämtlichen Fabrikate etablirt, die dort zu Originalpreisen abgegeben werden. — Illustrierte Kataloge gratis und franco.



Hygiene-Ausstellung Berlin 1883: Goldene Medaille.

D. Reichs-Patent Nr. 905 und Nr. 5057.

Jos. Beduwe in Aachen

Einziges Special-Etablissement
Deutschlands

Feuer-Spritzen

jeder Art und Grösse.

Lieferant der Aachener und Münchener
Feuerversicherungs-Gesellschaft.

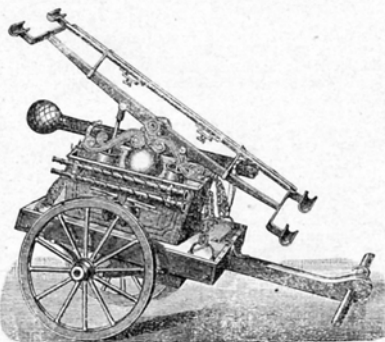
Gegründet 1846.

Bisherige Production: über 9000 Stück.

Auszeichnungen:

Paris: Verleihung der grossen goldenen Ehrenmedaille,
Ernennung zum Mitgliede der Academie Nationale.

Erste Preise: Köln, Aachen, Bochum, Eberswalde,
Düsseldorf 1880, Hannover 1881. 10



J. G. Lieb, Feuerwehr-Requisiten-Fabrik, Biberach

fabrizirt und liefert in grösster Auswahl

Alles, was die Feuerwehr zu ihrer Ausrüstung bedarf.

Specialität: Pat. Petroleum-Fackeln. — Pat. Mechanische
Leitern ohne Aufrichtseile. 25

Feuer-Telegraphen

mit Telephon-Betrieb, besonders für kleinere Städte, fertigt unter Garantie

Gustav Streithof, Barmen. 44

Spritzen-, Pumpen- & Metallwaaren-Fabrik

I. Preis
prämiirt.

H. Säuberlich

I. Preis
prämiirt.

Freiberg (Sachsen)

empfeilt alle Arten und Grössen von Spritzen u. s. w., neuester
eigener Construction. — Garantirt: Kein Versagen für jede Dickflüssigkeit,
sowie grösste Leistung.

Mannschafts-, Schlauch- und Geräthewagen.

43

Billigste Preise.

Neu erdhienen:

Nieder für Deutschlands Feuerwehren

von W. Tapper in Bochum, Westfalen. Selbstverlag. Preis 60 Pf. Bei Ein-
sendung von 70 Pf. franco Zustellung. 50 Exemplare 25 Mark. 15 42

A. Goelitz

Böhlen in Thüringen

Fabrik von Ia. Hanfschläuchen,

Hanfschläuchen mit Gummi-Einlage,
Feuerleimer etc. 20

Sehr billige Preise. Beste Ausführung.

Feuerwehr-Uniformen

wie Röcke, Zoppen und Blousen aus
leinenen, baumwollenen, halb-
wollenen und wollenen Stoffen
liefert elegant und dauerhaft nach Maß
gearbeitet, auf Wunsch auch wasserdicht

C. Henkel in Bielefeld. 32



Visiten-Karten

mit Vignetten
von Mark 1,00 an empfiehlt
Fr. Staats, Barmen.

Wachsfackeln

liefert

P. Reinshagen,
Strasse bei Lennep.

Hurrah für die Feuerwehr.

Hurrah für die Feuerwehr
Mit den feuchten Waffen!
Gilt im Sturmschritt sie daher,
Sieht man Alles gassen.
Feuerjoh,
Horridoh,
Platz da gilt's zu schaffen.

Platz für ihre Spritzen all,
Für die Himmelsleiter,
Für den schönen Wasserfall
Und die Feuerleiter!
Feuerjoh,
Horridoh,
Luftig brennt es weiter.

Abgeprokt! den Schlauch hervor,
Schleppt ihn bei, den plumpen!
Wie die Ragen flint empor
Auf das Dach in Klumpen!

Feuerjoh,
Horridoh,
Mannschaft an die Pumpen!

Pumpt, als wäre gar am End'
Kostschid euer Vater,
Füllt mit Feuerement
Freisch die Vorderlader!
Feuerjoh,
Horridoh,
Schleudert's in den Krater!

Drauf und dran, Nicht eher ruht,
Bis der letzte Tropfen
Spritzt, um der wilden Gluth
Losen Mund zu klopfen.

Feuerjoh,
Horridoh,
— Und nun Malz und Hopfen!

km.

Brandfälle 2c.

g. Remlingrade (Kreis Vennep), 16. Juli. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr war unser sonst so stilles Dorflein von einer dicht gedrängten Menschenmenge gefüllt. Alles stand um die Kirche herum und schaute mit gespannten Blicken nach der Spitze des hohen Thurmes, die um 3 Uhr von einem zündenden Blitz getroffen, nun lichterloh brannte. Die Gefahr für die Kirche und die umstehenden Häuser war nicht gering. Aber schon waren fünf Feuerwehren zur Stelle, die mit anerkannter Schnelligkeit herbeigeeilt waren, obwohl dieselben fast sämtlich eine Strecke von einer halben bis zu einer vollen Stunde zurückzulegen gehabt hatten. Verderblich war bald die Arbeit getheilt, die wegen des herrschenden Wassermangels an Orte selbst und der Höhe des Feuerherdes eine selten schwierige war. Aber es gelang der Umsicht und Energie der Wehren, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Während die Einen für das Herbeischaffen des Wassers sorgten, leiteten die Anderen so hoch wie möglich die Schläuche in den Thurm hinauf, und so wurde dieser derart von innen unter Wasser gesetzt, daß gegen 5 Uhr das Feuer zum Stillstand gebracht wurde und kurz darauf als gelöscht betrachtet werden konnte, nachdem alles noch glimmende Holz mit Art und Säge entfernt worden war. Nur etwa ein Drittel des Thurmes war ein Raub der Flammen geworden. Die Kirche war gerettet und sonstige Gefahr abgewendet. Wohlgemuth, wenn auch theilweise durchdränzt, zogen die Mannschaften in strammer Haltung heim. — Die Wehren, obwohl zum Theil noch nicht lange organisiert, haben bei dieser Gelegenheit einen schönen Beweis von Ausdauer und Leistungsfähigkeit auch schwierigeren Aufgaben gegenüber gezeigt und verdienen von Seiten der Gemeinde und namentlich auch der Ortsbewohner besten Dank. Es sind die Wehren von Remlingrade, Herlingrade, Dahlerane, Radevoornpold und Dahlhausen. Möge das Feuerlöschwesen immer mehr zur Anerkennung kommen und einen immer allseitigeren Aufschwung nehmen!

* Stralencen, 16. Juli. Heute Morgen kurz nach 10 Uhr, so schreibt man „Geldener Zitg.“, gerieth die Sammlerfabrik des Herrn M. J. Boshoven hierorts in Brand. Im Augenblick hatte sich das Feuer dem ganzen Gebäude mitgetheilt und schien es, weil ein ungünstiger Wind wehte, daß das anstoßende Wohnhaus und die umliegenden Gebäude unrettbar verloren seien; denn an Zündstoff fehlte es in dem Fabrikgebäude,

worin die Webstühle beschäftigt waren, nicht. Trotzdem gelang es dem energischen Eingreifen der Feuerwehr, daß das Feuer in kaum einer Stunde auf seinen Herd beschränkt wurde. Es verbrannte nur das Dach und der Speicher. Sämtliche Webstühle sind erhalten, jedoch bei einzelnen die Stoffe verbrannt oder beschädigt. Die Feuerwehr hatte bei diesem Brande die beste Gelegenheit, ihren Nutzen an den Tag zu legen und hat dieses in überreichem Maße gethan.

* Jüchen, 15. Juli. Heute Morgen gegen 3 Uhr brach in der Gießerei einer hiesigen Spinnerei Feuer aus. Unsere Feuerwehr war gleich zur Stelle und gelang es derselben in Verbindung mit Arbeitern der Spinnerei, des Feuers bald Herr zu werden. Die neue Saug- und Druckpumpe unserer Feuerwehr legte bei dieser Gelegenheit die erste Probe ab und bewährte sich in ausgezeichnete Weise; ebenfalls der Extincteur der Spinnerei. Ein Glid war es, daß sofort thätigste Hülfe vorhanden war, so daß das Feuer von der Fabrik fern gehalten werden konnte. Das Dellager, ein Nebengebäude der Fabrik, ist niedergebrannt.

* Duisburg, 17. Juli. Gestern Abend gegen 1/4 nach 9 Uhr brach in der Gießerei von Bchem u. Keetman an der Miltheimer Ghauffee ein großes Feuer aus, das um so gefährlicher zu werden drohte, als die Schreineri mit mehreren Modellen und einem Materialienstuppen von dem Element erfasst werden konnten. Das Feuer hatte scheinbar in der Nähe der Schmiede, vom Winde begünstigt, seinen Ausgang genommen und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit über das getheerte Dach, verdrängte dasselbe und drang in die inneren Räume ein. Zunächst waren die Principale, das Comptorpersonal, das technische Personal und sämtliche Arbeiter sofort auf der Brandstätte erschienen und suchten mit Hülfe der vor acht Wochen angelegten fünf Hydranten das Feuer von den gefährlichsten Stellen fernzuhalten. Jedoch das Feuer griff in der Gießerei immer mehr um sich und die Ueberzeugung mußte sich aufdrängen, daß die Gießerei unrettbar verloren war. Auch die unterirdisch erscheinenden Feuerwehren von hier, von Düffern und Neudorf konnten trotz kräftigster Hülfe dem Feuer in der Gießerei keinen Einhalt gebieten, zumal auch die Enge der Rohrleitung das Anlegen verschiedener Schläuche sehr erschwerte. Es fiel den Feuerwehren nur die Aufgabe zu, die um die Gießerei liegenden Gebäude zu erhalten. Dies thaten sie auch mit dem erfreulichsten Erfolge und konnte man gegen Mitternacht diese ihre Aufgabe als erfüllt ansehen. Nachdem die Gefahr beiseitigt war, rühten die Feuerwehren nach Hause ab und ließen bis heute früh nur eine Feuerwache zurück. Die Brandstätte gewährt einen traurigen Anblick, es stehen nur die Umfassungsmauern, zum Theil auch stark beschädigt. Das Feuer hat einen starken Widerstand an dem vielen Eisen und Stein, das die Gießerei birgt, gefunden. Der Schaden läßt sich vorläufig nur annähernd abschätzen. Es ist anzunehmen, daß die Gießerei auf sechs Wochen außer Betrieb gesetzt sein wird. Die Arbeiter werden sowohl in den anderen Zweig-Etablissements der Fabrik als auch von anderen Fabriken, die von der heimgesuchten Firma Gießaufträge erhalten werden, beschäftigt werden können. Die Gießerei mit den umliegenden Gebäuden war für 225 000 Mark bei der Gothaer und Vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Ueberfeld versichert. Das Feuer hat seinen Ausgang an einer Stelle, an der gerade nicht gearbeitet wurde, (es wurde nur mitten in der Gießerei geformt) genommen. Die Veranlassung des Brandunglücks ist bisher unauflöslich.

* Gladbach, 16. Juli. Am Samstag Abend um 11 1/4 Uhr entfiand in einem auf der Eikenerstraße — gegenüber der Kirche — gelegenen, als Lager dienenden Gebäude Feuer. Dasselbe hatte sich im 1a dem Nebenhaus mitgetheilt; dem sofortigen Einschreiten der Feuerwehr (2. Compagnie) gelang es jetzt aber, das Element auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken, wobei wiederum der dort auf der Straße befindliche Hydrant gute Dienste leistete. Von beiden Häusern selbst — alle Fachwerkbauten — wurde das Dach vollständig zerstört, und auch in übrigen wurden dieselben sehr beschädigt. Nachdem das Feuer gelöscht war, mußte um 3 Uhr Morgens die von der Feuerwehr zurückgelassene Wache noch einmal kräftig eingreifen, da die Flammen an einer Stelle von neuem emporloderten; dieselben wurden natürlich bald wieder erstickt.

* Langenfeld, 18. Juli. Am Montag Morgen gegen 4 Uhr entfiand im Hause des Bäckermeisters F. in der oberen Eise Feuer, welches so rapide um sich griff, daß alsbald der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Ein ganz bedeutender Vorrath

an Mehl, welcher hier aufgespeichert war, ist verbrannt. Der Schaden ist erheblich. Unsere wadere freiwillige Feuerwehr war baldigst zur Stelle. Durch tüchtiges Eingreifen derselben war das Feuer baldigst auf den Herd beschränkt.

* **Wiesbaden**, 12. Juli. Am 9. d. Mts. gegen 1 Uhr Nachts, brannten in Ennigerloh in ganz kurzer Zeit drei Wohnhäuser und einige Nebengebäude total nieder. Leider ist bei diesem Unfälle auch ein Menschenleben zu beklagen.

* **Vom Westerwald**, 13. Juli. Die Brände mehren sich in schreckenerregender Weise: In Nüßdenbach ist ein solcher ausgebrochen, der mehrere Gebäude einäscherte. Viele arme Familien sind um ihr Hab und Gut gekommen, da wenig getretet wurde und fast nichts versichert war. Man vermutet Brandstiftung.

w. **Siegersleben**, 15. Juli. Gestern Abend gegen 9 Uhr war die auf hiesiger Domäne stehende westlich gelegene Scheune in Brand gerathen. Im An war die freiwillige Feuerwehr nebst dem nöthigen Viehmateriel zur Stelle und gelang es durch energisches Eingreifen das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Gegen Mitternacht war das Feuer zum größten Theil gedämpft und sind die von Auswärts eingetroffenen Spritzen nicht zur Activität gekommen.

* **Berlin**, 13. Juli. Mächtiger Feuererschein vermittelte gestern Abend gegen 11 Uhr weithin die Kunde von einem mächtigen Brande, welcher auf dem Grundstücke Fruchtstraße 1/2 entstand war. Er hatte seine eigentliche Stätte in dem großen wohlgefüllten Fournage-Magazin von Held und bedrohte in erster Linie die unmittelbar angrenzende und in demselben Gebäude liegende Maschinenfabrik von Schmidt und Herkenrath recht ernstlich. Das Gebäude von 16 Fenster Front steht durch ein leichtes Holzdach mit dem Maschinenhause in Verbindung. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte das Fournage-Magazin in voller Ausdehnung und auch das vorbezeichnete Dach war bereits von den Flammen ergriffen. Die einzige zum Magazin führende Treppe war zur Zeit des ersten Angriffes nicht mehr zu passiren; die Feuerwehr verschaffte sich sofort durch Hakenleitern Eingang in den Brandraum und richtete die Wasserstrahlen einer Dampfspritze und zweier Handdruckspritzen mit solcher Kraft und Sicherheit auf die brennenden Objecte, daß es mit der eigentlichen Gefahr sehr schnell vorüber war. Es ging dann an das Ausräumen des Magazins, welches beinahe fünf Stunden Zeit in Anspruch nahm, und hier entwickelte sich fortgesetzt in den nach Tausenden zählenden Bündeln Stroh und Heu immer von neuem ein Aufkommen und ein ebenso consequentes Einzel-Abföhen. Jedemfalls ist von den Vorräthen nichts erhalten geblieben und der entstandene Schaden nicht unbedeutend. Die Fabrik von Schmidt u. Herkenrath, sowie die sonst in dem betroffenen Gebäude eingerichteten Werkstätten sind vollständig unversehrt geblieben.

* **Witten**, 13. Juli. Am 11. Juli, früh 3 Uhr, brannten hier 4 Wohnhäuser nieder, wobei fünf Menschen in den Flammen umliefen; die Bedauernswerthen hatten ihre Schlafstube im Dachraum des zuerst vom Brande ergriffenen Anstehens Wohnhauses. Ihr Leben verloren der Weber Böhrer und seine Frau, beide im 47. Lebensjahre, ihr 13jähriger Sohn, ihre 82jährige Schwiegermutter und ein 16jähriger Mädchen, Tochter des Hausbesizers.

* **Wien**, 11. Juli. Heute früh um 5 Uhr entstand in der nahe dem Grand Hotel am Ring sich hinziehenden Kellern, die von einer Materialwaarenfirma mit Terpent. Spiritus und dergl. belegt sind, ein Feuer, das sehr leicht zu einem der Kringtheaterkatastrophe ähnlichen Unglück führen konnte. Die Öffnungen dieser Keller münden in die Lichtlöcher des Hotel; sie sind nicht, wie Vorchrift, mit eisernen Kollbalken versehen, welche bei Feuersgefahr das Ausbreiten von Flammen verhindern sollen. In einem engen Lichtloche steigt nun das Feuer, durch den Luftzug angefaßt, riesenhoch, wie in einem Kamin, und der commandirende Feuerwehrvortrupp erklärte, daß die Passagiere des Grand Hotel nur mehr mittels Springtuch zu retten gewesen wären, falls das Feuer nicht rechtzeitig, allerdings mit ungeheuren Anstrengungen, erstickt werden konnte. Durch die Fenster der Lichtlöcher würde sich, nach einer vor zwei Jahren gemachten Erfahrung, das Feuer mit furchtbarer Vehemenz in die anstoßenden Gänge und Zimmer verbreitet haben. Der amerikanische Hotelbrand hätte also beinahe in Wien ein furchtbares Seitenstück bekommen. Ueber die Nachlässigkeit der Feueraufsicht, unter einem großen und stark besetzten Hotel ersten Ranges ein ganzes Lager mit Explosionsstoffen belegen zu lassen, herrscht allgemeine Entrüstung, wie denn der Fall das peinlichste Aufsehen erregt. Natürlich trägt die Hotelverwaltung, die sich um die ihr zu sehr bekannte Gefahr nicht gekümmert hat, einen großen Theil der Verantwortlichkeit. Die Affaire dürfte bei Gericht ihren Abluß finden.

* **Peß**, 16. Juli. Eine Feuersbrunst verheerte am 13. d. die Stadt Vipto - Szent-Miklos und das Dorf Verbieza. Bei dem furchtbaren Brande sind auch vier Menschen umgekommen, unter ihnen auch der Stadthauptmann Stern, der noch in aller Eile eine Summe von 300 fl. aus seiner brennenden Wohnung retten wollte, aber im Umlauf erstickte. In Verbieza, woher sich das verheerende Element über das angrenzende Vipto-Szent-Miklos verbreitete, verbrannten zwölf Kinder in einer Scheune, wohin sie sich geflüchtet hatten. Frauen und Kinder flüchteten während des Brandes in die benachbarten Dörfer. Die furchtbare Feuersbrunst dauerte von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, und es ist neben dem starken Winde vornehmlich dem Mangel einer Feuerwehr zuzuschreiben, daß die Katastrophe so riesige Dimensionen annahm. Nach allen Richtungen wurde um Feuerwehren telegraphirt, die mit Extrazügen auch anlangten, aber leider viel zu spät. Das neue Sparkassengebäude, welches noch nicht ganz fertig war, ist auch niedergebrannt. Das Glend unter der Bevölkerung ist herzerstührend.

* **Vendig**, 16. Juli. In der letzten Nacht brach in dem St. Lazarosloster, dem Sitz des armenischen Melchitarischen Collegiums, Feuer aus. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die kostbare Bibliothek ist gerettet worden.

* **London**, 17. Juli. Die großen Getreidemühlen der Herren Beasley in Northampton sind am Sonntag mit großen Vorräthen an Mehl und Getreide einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher.

* **Charkow**, 16. Juli. In der Nacht vom Sonntag sind eine Reihe von Waarenläden mit den darin befindlichen Waaren niedergebrannt. Der dadurch verursachte Schaden wird als sehr erheblich bezeichnet.

* [Ein merkwürdiger Blitzschlag.] Am letzten Sonntag entlud sich um 4 Uhr Nachmittags über dem Lager der russischen Gilden in Krasnojarsk ein sehr heftiges Gewitter. Ein Blitzstrahl schlug in den Pferdestall der Cavallerie-Officierschule ein und tötete 16 Pferde. Der „Deutschen Petersburger Zeitung“ werden hierüber noch folgende interessante Details mitgetheilt: Der Blitz entzündete die im Stall befindlichen Heuvorräthe und pflanzte sich längs den mit Eisenblech beschlagenen Rausen fort, den gesammelten Innenraum des Stalles grell beleuchtend. Alle im Stalle befindlichen Pferde fielen zu Boden; die meisten erhoben sich bald wieder, schätzten aber blieben todt liegen und zwei wurden betäubt. Bei sämtlichen der getödteten Pferde war der Blitz durch den Kopf oder Hals in die Vorderfüße gegangen. Bemerkenswerth ist, daß die getödteten Pferde nicht etwa neben, sondern durch mehrere Rausen weit von einander getrennt standen; so ist z. B. ein Pferd getödtet, welches an der Stelle stand, wo der Blitz einschlug, und ein anderes, welches sich in der entgegengesetzten Ecke des Stalles befand. Diese Erscheinung läßt erkennen, daß die Tödtung der Pferde durch Verührung mit den Eisenblech beschlagenen Rausen hervorgerufen war, während diejenigen Pferde, welche im Moment des Einschlagens des Blitzes mit dem den Blitz weiterleitenden Eisenblech nicht in directem Contact standen, unversehrt geblieben sind. Das in Brand gerathene Heu wurde bald gelöscht. Menschen sind nicht verunglückt.

* [Eile mit Weile.] Wirthin (zu einem Bauer, der bei ihr eintritt): „Grüß Sie Gott, Herr Vetter! Sie sind scharf geritten!“ — Bauer: „Darum hab' ich Eile, Frau Bas! Ist der Herr Vetter Bürgermeister da?“ — Wirthin: „Er ist noch auf dem Feide.“ — Bauer: „Ei, so schlag — das trifft sich sehr ungeschickt.“ — Wirthin: „Wirtin Sie einen Schoppen derweil? Es wird nicht lange dauern.“ — (Nach einer Zwischenzeit von zwei Stunden bringt die Wirthin wieder einen frischen Schoppen.) — Es freut mich, Herr Vetter, daß Ihnen der Wein schmeckt; das ist nun der süßste Schoppen.“ — Bauer: „Ja, Frau Bas, der Wein ist gut und süßig, das muß man sagen.“ — Wirthin: „Was gibst du denn nemes in Portensheim?“ — Bauer: „Alle Vetter, jetzt bringen Sie mich wieder d'rauf: In Portensheim brennt's und ich bin Feuerreiter.“ Es sollen gleich zwei Spritzen hinüber. Hast bald! id's derweil vergessen!“

* [Unfall.] Leider hat sich Sonntag in Blankenburg i. H., wo der 9. braunschweigische Feuerwehrrat abgehalten wurde, ein höchst beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Einem Feuerwehrmann, der, wie es heißt, Familienvater aus Braunschweig ist, war beim Besuche des Regenflusses durch den Wind die Kopfbedeckung fortgetrieben und in eine Felsenkluft gestöbert. Der Feuerwehrmann versuchte die Wähe wieder zu erlangen und ließ sich daher an einem vom Kameraden gleichenen Seile hinunter, ohne dasselbe aber genügend zu befestigen. Die Kraft des Mannes hielt nicht aus und so stürzte derselbe in die Felsen hinab, brach beide Beine und trug auch sonst noch Verletzungen davon. Eigene Unvorsichtigkeit trägt leider die Schuld an dem Unglücksfalle.